



Bildnerisches Gestalten für Sek I und Sek II

PHOTOsuisse

11. Georg Gerster

12:12 Minuten

00:19 Georg Gerster wurde 1928 in Winterthur geboren. Er ist Doktor der Germanistik und Journalist. Zum Fotografen hat er sich autodidaktisch ausgebildet. Georg Gerster fotografiert fast ausschliesslich aus der Luft – jahrzehntelang im Auftrag von National und der Swissair. Tunesien ist das 107. Land, in dem er Flugaufnahmen macht.

00:57 Meistens informiert sich Georg Gerster vorab sehr genau über das Projekt, das er fotografieren möchte. Dies vor allem bei archäologischen Arbeiten. Die literarische Recherchearbeit nimmt aber nie den Eindruck vorweg, den er später vom Flugzeug aus haben wird. Dass sich der Blick auf die Erde beim Abheben dramatisch verändert, hat Georg Gerster sein ganzes Leben lang fasziniert.

04:47 Die Weltkulturerbestätten von Tunesien reflektieren die Geschichte des Landes hervorragend. Das Amphitheater von El Djem rivalisiert das Kolosseum.

05:20 Georg Gerster hat immer das Schöne gesucht. Archäologie ist ein Gebiet, das ihn sehr interessiert und fast zur Obsession geworden ist. Mit seiner Arbeit konnte Georg Gerster vielen ArchäologInnen einen Dienst erweisen. Aus der Luft gewinnen BetrachterInnen einen Überblick, den sie am Boden nie haben können. Was normalerweise verborgen bleibt, wird aus der Luft sichtbar.

06:55 Die Ruinen von Karthago sind ein Hauptziel seiner Tunesienreise. Leider liegen sie direkt neben der Residenz des Präsidenten und dürfen deshalb nicht überflogen werden. Georg Gerster will den Präsidenten bei einem nächsten Besuch davon überzeugen, dass er dieses Bild machen muss.

09:25 Georg Gerster mag das Wort Luftaufnahme nicht. Er hat versucht, diesen Begriff ästhetisch zum Ausdruck Flugbild zu erweitern – eine Gratwanderung zwischen Abstraktion und Information. Georg Gerster hat Information immer hoch gewertet. Aber erst durch die Abstraktion wird ein Bild zu dem, was es ist.

10:00 Georg Gerster spekuliert jeweils darauf, dass auf einer Flugroute zu einem Ziel Überraschungen auftauchen: Serendipität – die Kunst, etwas zu finden, was man nicht gesucht hat.

10:49 Georg Gerster hatte gute Auftraggeber. Er hat aber auch viele Projekte selber finanziert, immer in der Erwartung, dass sich diese Investitionen später auszahlen würden. Dies war meistens der Fall.

11:33 Georg Gerster wird auch trotz seines hohen Alters weiterhin fotografieren. Das ehrgeizige Vorhaben, die Ikonografie der Erde zu erstellen, ist nie abgeschlossen.